

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Berlag: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

Inserionspreis:
Raum einer (schmalen) Spalte 15 Pf.
— 10 Zeilen (10spaltige Zeilen) 30 Pf.
Bei Wiederholung großer Anzeigen Rabatt.
Bei Anzeigen von Kunden wolle man
Schriftenschrift (in Briefmarken) beifügen
(in 8 Silben Korpusgröße bilden ca. 1 Zeile).
Annoncenannahme nur bis Vormittag.
Inserate nehmen außer der Besondere
Erziehung die Annoncen-Bureau an.

Expeditoren und Redaction:
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.
Telegraph-Adr.: Wiede's Anzeiger, Chemnitz.
Fernspreck Nr. 136.

Telegraphische Nachrichten.

Son 13. August.

München. Die hiesigen Gemeindevorstände haben die Einladung des Vaters Reichens zum Theilnahme an der zweihundertjährigen Jubelfeier der Niederösterreich unter dem Hinweis auf die gegenwärtige feindselige Behandlung der Deutschen in Ungarn abgelehnt.

Brüssel. Die Arbeiter-Delegationen von dem Eisenbahn-Richtern die Forderung, daß die Arbeiter-Gesellschaften für nächsten Sonntag die Ermäßigung der Eisenbahnpreise genießen würden, die auch anderen Gesellschaften und Gruppen von Reisenden zugesprochen wird. Alle Forderungen verdoppelt oder verdreifacht. Die Boorum, das vlamische sozialistische Center Organ, sagt, das Hemnegan würde am zahlreichsten vertreten sein, da das Centre allein 8 bis 10,000 Arbeiter mit acht Musikcorps schicken wird. In Charleroi trafen sich 3000 Arbeiter ein. In Borinage (Hennegau) wird Samstag von Mittag an nicht mehr gearbeitet. Die Studenten kommen in ihrem Arbeiteranzug. Bürgermeister Wals erklärte bei der Vereingung der Bürgermeister der Vorstädte, die eingeschlossenen Erbauungen erklären, daß die Stimmung der Arbeiter eine durchaus friedliche und keine Forderungen zu gewärtigen seien. Uebrigens solle jeder seiner Kollegen die Maßregeln ergreifen, welche er für nöthig erachte. Nach den durchbaren Eisen, welche den Adelsführern der Bauhofschen Brandlegung und Plünderung in Mons durch das Schwurgericht diktiert wurden, dürfte die Leiter der Arbeiter-Propaganda ängstlicher besorgt sein, als die Behörden, jeder Maßnehmung vorzuziehen. Im Allgemeinen billigt die öffentliche Meinung den Beschluß Wals', das Petition- und Versammlungsrecht gendären zu lassen.

Petersburg. Die Kaiserin Zusammenkunft wird von der Petersburger Wiedemostrat als das Ende des Drei-Kaiser-Bündnisses betrachtet. Andere Blätter trösten sich damit, daß die neue Combination zur Erhaltung des Friedens ohne Berücksichtigung der Interessen Russlands von geringer Bedeutung sei, da Rußland den festen Willen habe, jede Beeinträchtigung seiner Interessen zu verhindern. Die Anerkennung des Fürsten Mouroucbalo zum griechischen Gesandten in Petersburg wird als ein Beweis der erfolgten Annäherung betrachtet, die russischerseits durch den Empfang, welchen die Königin und der Kronprinz hier fanden, bestätigt wurde. Einem Rußland ergebenen Griechenlands besprechen die Journale die Festigung der griechischen Interessen auf der Balkan-Halbinsel.

Kopenhagen. In der gestrigen Sitzung des Staatsraths wurde ein provisorischer Gesetz beschloffen, welches bestimmt, daß der factische Leiter einer Zeitung als verantwortlicher Redacteur genannt werden müsse. Insofern dies beobachtet wird, soll die Anonymität der Verfasser nicht aufgehoben werden. Falls ein Strohmann als Redacteur oder Verfasser genannt wird, soll die Zeitung mit 1000 bis 5000 Kronen Geldstrafe belegt werden und der factische Redacteur oder der Verfasser die Verantwortung tragen. Alle Entschädigungen, Prozeßkosten und Geldstrafen, wozu die Zeitung verurteilt wird, sollen aus den Einkünften derselben bestritten werden. Die Verbreitung ausländischer Zeitungen kann durch ein Verbot bei dem Postamt untersagt werden.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 14. August.

Deutsches Reich. Zum ersten Male ergreift das Berliner Anzeigenblatt an leitender Stelle das Wort, um sich über die Bedeutung der Kaiserzukunft auszulassen. Die R. V. L. schreibt: Wenn aber das deutsche Volk, ebenso wie die Völker der österröichisch-ungarischen Monarchie, in der Vergangenheit der persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Monarchen mit freudiger Zustimmung die Würdigung für die Erhaltung des belben Staaten zum Segen gereichenden Bündnisses ernteten, so hat sicherlich die Feindschaft, mit welcher sich die Bewegung der beiden Kaiser in diesem Jahre vollzog, einen um so heftigeren Eindruck auf dieselben geübt, ohne daß sie im Uebigen Veranlassung hätten, dieser Feindschaft irgend eine demonstrative Tendenz unterzuschreiben. Im Gegentheil wird man überall, wo die Erhaltung des Friedens in die obersten Ziele der Politik aufgenommen ist, welche in derselben die Verbindung des Völkerglücks und einer geistlichen Kulturveredelung erkannt, gleich sehr wie in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn sich Glück wünschen zu der Zeit, wie die Kaiserbegegnung sich in diesem Jahre vollzogen hat, wenn diese Feindschaft charakteristisch nicht bloß den Fortbestand, sondern auch das Wohlbefinden der freundschaftlichen Beziehungen auf der Grundlage des vollen, wechselseitigen Einverständnisses.

Der Vergleich der Arbeiten für den Nordostkanal, dessen Bau im Ganzen 8 Jahre dauern wird, dürfte noch einige Zeit auf sich warten lassen. Zunächst ist die Kanalbaukommission zu bilden und dann sind eine Menge technische Vorarbeiten zu erledigen. Darüber kann gut und gern noch ein Jahr hingehen. In noch weiterer Ferne steht anscheinend die Baugriffnahme des Rhein-Elbe-Kanals. Für die Ausführung desselben ist bekanntlich die unentgeltliche Herabgabe des Banterrains seitens der Interessenten gesetzlich als Bedingung gestellt. Bevor diese Bedingung nicht erfüllt ist, können auch die im Gesetz selbst vorgesehenen Gelder nicht flüssig gemacht und daher selbst die speziellen Vorarbeiten nicht in Angriff genommen werden.

Die Londoner Handelskammer hat ihren Schriftführer Murray nach Deutschland geschickt, um die Exportmuseen und Arbeiterlager zu studieren und zu ermitteln, inwieweit sich solche Einrichtungen für sein Heimatland empfehlen. Wir sollen also Vorbild sein!

Die Schwierigkeiten, welche der Begründung einer universellen deutschen Bank noch vor langer Zeit im Wege standen, sollen einer Lösung entgegengeführt werden, indem man den bedauerlich energischen Vertreter des Grundbesitzes eines Privat-Institutes gewisse Zugeständnisse machen will, die aber auf keinen Fall so weit gehen werden, daß sie einen Verzicht auf die Leitung der Bank von Reichswegen ausführen.

In immer größerer Zahl gegen Deutschland reden sich die russischen Blätter hin. So bringt der „Kowoje Wrenja“ jetzt einen Artikel unter der Ueberschrift „Geheimnisse von Gastein“,

worin die Zusammenkünfte in Kliffingen und Gastein als eine Verschwörung gegen Rußland dargestellt werden, welche die Berliner und Wiener Blätter mit geschwätzigen Freudenworten zujubeln demüthigt seien!

Während in Alenburg Adel Scat gespielt wurde, haben die Socialdemokraten dort eifrig gearbeitet. Es ist ihnen gelungen, einen Kandidaten in den altenburgischen Landtag bei dem jetzt stattfindenden Wahlen zu bringen. Es ist das der aus Leipzig ausgewiesene Buchhändler Buchwald. Allerdings wird die Wahl wegen eines Verstoßes gegen das Wahlgesetz angefochten.

Frankreich. Immer noch Boulangier! Noch haben die französischen Blätter nicht aufgehört, den Kriegsminister wegen der Verleumdung hart mitzunehmen, so werden schon neue Klagen laut und es wird ihm vorgeworfen, die Generalkonventionen ungebührlich beeinträchtigt zu haben. So hat er dem Abg. Andrieux einen Brief geschrieben, die Warnung seines Departements nach dem Wunsch der Bevölkerung zu wahren. Andrieux veröffentlichte den Brief und wurde gewählig. Einem orleanistischen Kandidaten, Hauptmann in der Landwehr de Witt, brachte er Antisuspension für den Fall seines Sieges über den republikanischen Kandidaten an. De Witt wurde gewählt — bekam aber auch vom Minister den erwähnten Denkwort. — Die Familie Delcand kann in der Kauferlei wirklich als Kupferfamilie gelten. Nachdem es der Herzog von Anjoule eben erst verstanden hat, den Pariser Blättern seiner Partei die Kosten für den Feldzug gegen Boulangier zuzuwenden, glebt der Graf von Paris selbst eine Bilanzleistung ersten Ranges an diesem, eines Fürsten nicht gerade würdigen Gebiet. Der Stadt Ca, wo er sein Schloß hat und deren Bewohner ihm sehr anhängen, hatte er einen Beitrag von 19,000 Franken für die Wiederherstellung der dortigen Kirche versprochen und im Vertrauen darauf sind die Bauten begonnen. Jetzt sind sie der Vollendung nahe, und der Maire fragte nun höflich bei dem Prinzen wegen des Geldes an. Zur Antwort schickte der Graf einen Brief, er glande durch seine Ausweisung dieser Verpflichtung entbunden zu sein! Und eine solche Kauferlei sollte der Republik Frankreich geschicklich sein! — Die Nachrichten aus Tonkin lauten sehr beunruhigend. Die Cholera ist wieder ausgebrochen und fordert in den französischen Truppen schwere Opfer.

England. Es ist eine Art Programmrede, welche der Ministerpräsident Salisbury bei dem Bankett zu Ehren des neuen Lord-Mayors von London gehalten hat. Am besten klingt, daß der Lord anständige Verbindungen nicht bestrafe. Was Irland betrifft, will er Reformen und Baugestaltung in Anwendung bringen. Die letzteren werden auch wohl nöthig werden, denn die Stimmung auf der grünen Insel bleibt fortgesetzt bedenklich. So wurden in Londonderry bei einem Umzuge der Orangisten zu Ehren eines historischen Gedenktages zwei mit Schießpulver gefüllte Flaschen nach dem Zuge geworfen. Es fand zwar keine Explosion statt, aber bedenklich sind solche Sachen doch sehr. Die Verfassungslösung ruft auch in England immer traurigere Geschehnisse hervor. Die Eisen-gießerei von Kinnerley & Comp. in Kidsgrove hat wegen Arbeitsmangels ihre Werkstätten geschlossen. Gegen 1000 Arbeiter sind dadurch außer Verdienst gesetzt. — Die Elbe-Inseln, welche England soeben im Stillen Ocean annektirt hat, umfassen im Ganzen nur 37 Quadratkilometer. Die Bevölkerung beträgt 2500 Köpfe.

Dänemark. Ein gegen die Socialdemokratie gerichtetes Antragsgesetz, sowie ein provisorischer Nachtrag zum Preßgesetz sind, wie die „Hamburger Nachrichten“ aus Kopenhagen schreiben, durchgesetzt.

Orient. Die Erfahrungen, welche anlässlich der letzten Kriegsbereitschaft gemacht wurden, haben die Aufmerksamkeit der kompetenten Kreise auf die Nothwendigkeit verschiedener Reformen gelenkt. Wie man der „Wiener Zig.“ schreibt, soll eine vollständige Umgestaltung der Reserve der aktiven Armee und der Territorial-Armee erfolgen, und zwar in der Richtung, daß einige Tage nach der Mobilisirungs-Ordnung die gesamte Armee zur Verfügung stehen soll. Um die Armeesoldaten für ihre bisher zugewiesenen Dienstleistungen zu entbenden, soll der Effectivbestand der Wehrmänner verdoppelt werden. Die betreffenden Ausgaben sollen zur Hälfte von den Gemeinden bestritten werden.

Schina. Englische Blätter melden aus Tientsin: Die Nachricht, daß die Russen Port Lazareff besetzt haben, hat hier große Aufregung hervorgerufen. Man darf jedoch annehmen, daß die Besetzung officiell noch nicht erfolgt ist. Die Russen schätzen die Besetzung von Port Hamilton durch die Engländer als Grund vor, daß sie Port Lazareff annektirt haben. Die chinesische Regierung hofft jedoch, daß die Engländer Port Hamilton räumen und dadurch den Russen diesen Vorwand nehmen werden, in welchem Fall man England auf andre Weise schaden zu halten gedenkt.

Amerika. Einen beherzigenswerthen Versuch der auch in Deutschland ein Vorbild sein sollte, hat der Präsident der Vereinigten Staaten erlassen. In dem Gesetz heißt es: „Ich hatte die jegliche Zeit für angemessen, alle Unterebenen in den verschiedenen Departements und alle Bundesbeamte davon zu warnen, ihre amtliche Stellung zur Controle der politischen Bewegung in ihren Wohnorten zu benutzen. Beamte sind die Diener, nicht die Herren des Volkes. Nicht allein kommt ihre Zeit und Arbeit der Regierung zu, sondern sie sollten es auch glücklich vermeiden, in ihren politischen Handlungen sowohl vor der Ausübung ihrer Amtspflichten durch Aufstellung von Parteigängern bei ihrem Nachbarn, mit denen sie in amtlicher Beziehung in Verbindung kommen, Anstoß zu erzeugen. Persönliches, thätiges Interesse in politischen Angelegenheiten will ich damit keineswegs verdammen. Beamten ist das Wahlrecht nicht genommen und die Ausübung politischer Rechte ist ihnen nicht verboten, aber ihre Privilegien sind nicht vermehrt und ihre Pflicht gegen die Partei nicht zu künstlicher Thätigkeit vergrößert worden dadurch, daß sie ein Amt bekleiden. Ein richtiger Unterschied zwischen dem, was ein Bürger thun darf und dem, wofür ein öffentliches Amt nicht in Anspruch genommen darf, ist leicht zu finden, wenn man das Verhältniß zwischen dem Volke und seinen Beamten betrachtet und erwägt, daß politische Thätigkeit frei sein muß von amtlichem Zwang.“

Sächsisches.

— **Tharandt.** Während des Wittens in der Nacht zum Mittwoch glüdete ein Blitzknall in Gomborf bei Tharandt die Scheune des Gutsbesizers Richter an, welche mit circa 200 Schock Wintergetreide völlig eingeschert wurde.

— **Leipzig.** Ein in einem hiesigen Geschäft bediensteter Markthelfer erhielt am Donnerstag Abend eine Summe von über 600 Mark ausgehändigt, um bei der hiesigen Reichsbank einen fälligen Wechsel einzulösen. Der ungeliebte Diener zog es jedoch vor, mit dem Gelde sich aus dem Staube zu machen, wurde aber bereits in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in Borna verhaftet.

— **Rochlitz.** Im nahen Dorfe Rochlitz ist eine sogenannte „Kuge Frau“, die gegen alle Uebel ein Mittelchen hatte, mit der Polizei in Konflikt gekommen. Wa nahm ihr ihren Kram an und machte ihr den Prozeß.

— **Penitz.** 13. August. Am Mittwoch Abend gegen 6 Uhr wurde im Dittmannsdorfer Holze der 53jährige Fabrikarbeiter D. von hier erhängt aufgefunden. Die Ursache zum Selbstmord dürfte in momentaner geistlicher Störung des Unglücklichen zu suchen sein.

— **Burgstädt.** Am 9. d. M. mittags ist im Rößsdorfer Gemeindefolge ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden worden. Derselbe ist etwa 50 Jahre alt, untermittelt, hat graues Haar und am linken Beine eine Wunde. Derselbe war mit graubraunem Rock, bergl. Weste, graumelierter Hufe, grüner Mütze, grau und weißgestreiftem Barockhemd, braungeringelten Stulmpfusen, Leberschuhen und grauem Halskuch bekleidet, und führte einen Hakenstock und ein schwarzledernes Portemonnaie mit 1 Mk. 12 Pf. Inhalt bei sich.

— **Deisniz i. B.** Ein Hühnerzüchter in Oberhermsgrün hatte das gewiß seltene Glück, aus einem Entsetz zwei Junge auskriechen zu sehen. Die Zwillinge sind ununter und jenseit.

— **Abortz i. B.** Am 10. August ist es dem Städt. Verdamn Krauthe in Gemeinschaft eines bayrischen Gendarmen gelungen, den schon seit einigen Wochen wegen verschiedener Einbrüche in den Grenzorten gefährdeten Dieb, Namens Degenfels, aus Grubpohl bei Hofelrain, einen schon vielfach bestrafte Menschen, in Kefan in Bayern festzunehmen. Er ging in einem guten Kzuge, wahrscheinlich dem Reichersgrunde des Lehrers in Pöbstelstein entnommen, und wurde dem Landgericht in Kefan überliefert, um von da nach Plauen übergeführt zu werden. Die Grenzbevölkerung, welche in letzter Zeit in großer Angst und Unruhe lebten, werden durch diesen Gang auf längere Zeit vor dem Subjecte Ruhe erhalten.

— **Zwickau.** 13. August. Vorgestern beläusterten sich in der Hofstraße eine größere Anzahl Knaben und halbwüchsige Mädchen, indem sie sich mit Steinen bombardierten und Schüsse, an welche sie Lathenmesser, Glasspitzen und dergl. nicht ungefährliche Waffen befestigt hatten, dabei brauchten. Selbst Erwachsene, welche sich einmengen, wurden durch Steinwürfe bedroht und mit Schimpfreden bedacht. Ein dazukommender Schutzmann trieb die Menge allerdings zur Flucht, es gelang ihm aber, die Namen der Raufstüßigen festzustellen und so dürfte eine exemplarische Strafe auf dem Fuße folgen.

— **Oberplanitz.** 12. August. Ein schweres Unglück traf heute in den Nachmittagsstunden einen hiesigen Einwohner, den Handarbeiter Becker. Derselbe war im Begriff, eine Fuhre Biergel nach Planitz zu fahren. An den Schächten kam ihm eine Fuhre Langholz eines Feldbrunnen Holzpflücker entgegen. Der hintere Theil des fraglichen Geschirres kam Beckers Wagen zu nahe, sagte Becker, quetschte ihn mit der Druck an sein eigenes Fahrzeug, so daß er nach mehrmaligen Umwendungen zu Fall und unter die Räder kam, wobei ihm ein Bein buchstäblich zerkratzt wurde. Auf seinen Wunsch brachte man den Bedauernswürthen in seine Wohnung, doch dürfte sich seine Ueberführung in das Kreiskrankenhaus nöthig machen. Ob derselbe bei seinem hohen Alter die Folgen überleben wird, ist noch sehr fraglich.

— **Lichtenstein.** 13. August. Vom hiesigen Rathe ist zum Stadtmachmeister hieselbst Schutzmann Köhnlich aus Zwickau ernannt worden. Am die durch Uebertritt in den Ruhestand des hiesigen Inhabers vakant werdende Stelle hatten sich einige 60 Bewerber gemeldet.

— **Reerane.** Am Dienstag Nacht hat sich hier zwischen mehreren jungen Leuten eine arge Schlägerei mit blutigen Folgen abgepielt. Bei Gelegenheit des Vogelstehens in der „Tonhalle“ waren diese Leute wegen eines Wüthens unter einander eifersüchtig geworden; das Wüthen wurde von der einen Partei entzündet, während die andere eine Verfolgung anstellte. Bei der Verlesung der Friedlichstraße und Wüthenstraße sprang einer von der Folge an mit gezücktem Taschenmesser hervor und brachte dem hier auf Urlaub anwesenden Soldaten Weiz (vom Jägerbatalion zu Dresden) mehrere gefährliche Stichwunden bei. Ein anderer schlug die Frechheit, dem Soldaten das Seitengewehr zu entreißen und damit loszuschlagen. Wüther dem Soldaten hat noch ein anderer junger Mann Verletzungen am Kopfe davongetragen. 6 Personen sind in Untersuchungshaft genommen worden. Der nicht ungefährlich verunwundete Soldat ist nach Dresden abgereist, um sich in's Lazareth zu begeben.

— **Grünhainichen.** 13. August. Das am vergangenen Dienstag Abend 11 Uhr über unsere Gegend sich entladende Gewitter war von einem Wirbelsturm begleitet, wie wir ihn hier wohl noch nicht erlebt haben. Derselbe hat seinen Weg von Waldkirchen her über unser Dorf und eine kurze Strecke im Hühnhale entlang bis in den Vorstendorfer Staatswald genommen. Zum Glück hatte er nur eine Dauer von wenigen Minuten, aber dieselben haben genügt, um die stärksten Bäume zu entwurzeln oder zu zerpfählen, die Dächer zu beschädigen, Fenster zu zertrümmern, ja selbst Innenwände einzustürzen. Werthwürdiger Weise war diese verheerende Wirkung im Thale größer als auf der Höhe; dort hat er in einigen Privatwaldungen und in Staatsforsten bedeutenden Schaden angerichtet.

— **Wolkstein.** Am Morgen des 11. August wurde von Arbeitern oberhalb der Gumnannschen Fabrik ein anscheinend den besseren Ständen angehörender Mann entseht aufgefunden. Die Leiche hatte anscheinend schon einige Wochen gelegen. Restmale, welche auf die Todesursache schließen lassen, waren nicht an dem Körper zu finden. — Der Unbekannte soll ein aus Doyngarten gebürtiger Schreiber sein.

— **Sayda.** In den höheren Gebirgsgegenden, z. B. in d Nähe von Wolkstein, ist es am letzten Freitage ganz ungewöhnlich

Fall gewesen; das Thermometer fiel in den frühen Morgenstunden unter den Gefrierpunkt, so daß vielfach Eißbildung in den waldigen Schluchten dort wahrgenommen wurde.

— Sera, 11. August. Eine Staudaltheater spielte sich gestern Abend gegen 9 Uhr zwischen einem Paar Scheuten in der Leichstraße ab. Hässlicher Zwist des in der Mittelstraße wohnenden jungen Ehepaars veranlaßte die Frau unter Mitnahme von Geld dem Manne den Rücken zu kehren. Dieser eilte der Frau nach und traktierte sie in der Leichstraße im Beisein von über 100 Zuschauern, die sich infolge des Staudals angelockert hatten, mit Faust- und Stockschlägen. Die Frau retirirte in ein Haus, wo sie in Ohnmacht fiel. Dem herbeigeholten Polizeiwachmeister gelang es, dem Streite ein Ende zu machen und er veranlaßte die Frau, zu ihrer Familie zurückzuführen.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Chemnitz, den 14. August

— Als Unterarmempfeher ist der Schuhmacher Herr Ernst Emil Großmann, Zwickauerstraße Nr. 15, für den 5. Armenrat der Stadt Chemnitz in Pflicht genommen worden.

— Die Jagdpartien auf das Jahr 1886/87 werden von jetzt ab im Hofstaat ausgeschrieben.

— Thalia-Theater. „Die Mägen von Cornoville“ gelangen morgen zum zweiten Male zur Aufführung. Den Vornamen trägt Herr Frey. Am Montag geht zum ersten Male das beliebte Lustspiel von Albert Kreller „Das erste Gebot“ mit nachfolgender Besetzung in Szene. Kothold, Quittbühler — Herr Quandt, Pfeiffsch — Herr Seale, Staudinger, Major — Herr Helmerding, Kildemann Krausstrauß — Herr Fickbach, Willibald, Comiss — Herr Ulrichs, Mannchen — Herr Holm, Fanni — Fr. Brutto, Emma — Fr. Germonde.

—y. Die Seidel'sche Capelle gab gestern Abend im „Elymum“ ein höchst interessantes Concert. In geschickt zusammengefügter Weise wurden so ziemlich die beliebtesten Volks- und Nationallieder der Erde — etwa 60 Nummern — und zwar so vorzüglich gespielt, daß die Capelle allen Beifall verdient. Ganz vorzüglich klang die Capelle allen Beifall verdient. Ganz vorzüglich klang die Capelle allen Beifall verdient. Ganz vorzüglich klang die Capelle allen Beifall verdient.

— Die Allgemeine Krieger-Vereinigung wird am 18. August im „Deutschen Saal“ zur Erinnerung an den blutigen Tag von St Privat eine kleine Feier veranstalten.

— Die Posamentenfabrikanten des Erzgebirges haben sich schon wiederholt über die lästige Transport- und Buch-Controle beklagt und waren auch mit einer Petition um Aufhebung derselben von der Handelskammer in Chemnitz unterstützt worden.

— Die Posamentenfabrikanten des Erzgebirges haben sich schon wiederholt über die lästige Transport- und Buch-Controle beklagt und waren auch mit einer Petition um Aufhebung derselben von der Handelskammer in Chemnitz unterstützt worden. Jetzt hat aber das kgl. Finanzministerium der erwähnten Handelskammer ein sehr ausführliches Schreiben zugesandt, worin nachzuweisen versucht wird, daß diese Maßregeln zum Schutze der sächsischen Posamentenarbeiter notwendig seien, daß sie den Fabrikanten nicht deren Fähigkeiten, wie vielfach behauptet wird, und daß deren Aufhebung nicht genehmigt werden könne. Das Ministerium glaubt, daß nach Besichtigung der Buchcontrole nicht nur die für den Export, sondern auch die für den heimischen Markt bestimmten Posamenten wieder in Ordnung hergestellt, und daß dadurch die sächsischen Arbeiter denochtheilhaft würden. Die Aufhebung der Posamentenindustrie auf viele Orte des Erzgebirges sei übrigens ein Zeichen dafür, daß diese Controle zu sei.

— Ein eiserner Aussichtsturm wird auf dem viel von hier besuchten Toblensein errichtet, und zwar durch den Erzgebirgszweigerverein zu Limbach, der schon vorher in höchst anerkannter Weise durch Anbringung von Weisweilern den Besuch jener Wälder erleichtert hatte, dabei unterstützt von dem Bezirksverein Grina. In der Umgebung von Chemnitz giebt es nur zwei Stellen, die sich zur Errichtung eines Aussichtsturmes eignen, als der Toblensein. Derselbe hat eine Höhe von 479,6 Meter über dem Spiegel der Ostsee und wird mit dem 20 Meter hoch werdenden Thurm in etwa 500 Meter Höhe eine Aussicht bieten, mit der sich nur wenige andere Aussichtspunkte messen können. Die Lage des Höhenzuges ist die denkbar günstigste. Er überragt alle nach dem Flachlande zu noch sich hinziehenden Höhenketten des Erzgebirges und bietet demnach einen vollkommen freien Ausblick nach Norden und Westen, andererseits liegt er aber hoch genug, daß über die sächsischen Gebirgszüge die sämtlichen belanderten Rücken und Hochplateaus des oberen Erzgebirges hervortreten. Nur nach Osten zu ist die Aussicht verhältnismäßig begrenzt durch die Höhenzüge zwischen Zschopau und Zwickau. Bei der Errichtung wurde in den letzten Jahren die Thatsache mit Bedauern bemerkt, daß das auf der Südseite der Fichtstraße heranzuwachsende Jungholz immer mehr die Aussicht nach dem Gebirge verdeckte, um so größer ist nun die Freude darüber, daß man in Zukunft nicht nur über die kleineren, sondern auch über die hohen Büsche hinwegsehen können. Der Toblensein hat aber noch einen sehr wichtigen Vorzug vor den meisten anderen Aussichtspunkten: zu ihm giebt es einen nicht nur schönen, sondern vor allem auch äußerst bequemen Zugang. Bis zur Stelle, an der der Thurm errichtet wird, gelangt man auf nur mäßig ansteigenden Waldwegen, und zwar sowohl von Oberzwickau, als auch von Grina, Wilsdruben oder Pleiße aus. Von sämtlichen genannten Orten ist der Toblensein in einer halben Stunde etwa zu erreichen. Der ganze Rabenseiner Berggraben bietet übrigens nicht nur Radelholzpflanzen, er enthält auch prächtige Buchenwälder, die einen herrlichen Ansehenort bilden.

— Ein Seetverein soll noch in Altendurg gegebenen Anregung in Chemnitz gebildet werden. Wie aus geschrieben wird, findet zu diesem Zwecke im Restaurant „Sankttrium“, neue Dresdenerstraße, heute Abend 8 Uhr eine Versammlung statt.

— Der Fall, daß Weidrollen falsch bezeichnet werden, entweder willkürlich in gewinnsuchtiger, betrügerischer Absicht oder unwillkürlich, aus Irrthum, mag nicht häufig, aber dennoch hier und da vorkommen. Es sei darauf hingewiesen, daß solche falsche Bezeichnung von Weidrollen nach einer reichsgerichtlichen Entscheidung als Urkundenfälschung anzusehen und zu bestrafen ist.

— Die Kunst zu sparen. Man glaubt nicht, was an Brennstoff-Verwendung mit der Zeit ganz ohnmächtig geleistet werden kann! Wer das Fleisch mit einem hölzernen Hammer minutenlang klopft, der macht es nicht nur zarter, sondern auch viel schneller weich dadurch, und spart viel Holz zc. Besonders aber verleiht wahre Wunderdinge in dieser Beziehung ein heiß gemachter, eiserner Hammer, denn schlägt man mit einem solchen z. B. Rindfleisch acht Minuten lang, so kann man es in ungläublich kurzer Zeit schon weich bekommen. Was man dabei an Feuerungs-Material erspart, ist im Durchschnitt auf ca. 50 Procent zu veranschlagen in den meisten Fällen. — Auf alle Fälle aber hätte man sich davor, wenn eine Fleischigkeit einmal im Kochen ist, fast zu freuen, da ein gelindes Weideln abdann nicht nur vollkommen genügt, sondern auch in Bezug auf Speise- und Brennstoff spart: die Kunst zu sparen! —

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde heute Vormittag am Nicolaigraben eine Bauerfrau betastet von einer Dame, daß die Betroffene zusammenfiel. Die Dame fuhr mit der Beran-

staltung sofort zu einem Arzte. Die erstere trifft wenig Schuld an dem Unfall.

— Wegen Baues des Fleischbachkanals wird der die spätere Fortsetzung der Rathesstraße bildende, von der Bergstraße ab längs der Kesselschleife der sächsischen Maschinenfabrik bis an die Schloßschloßpromenade führende Weg, sowie die Schloßschloßpromenade, von der Einmündung des vorbezeichneten Weges ab bis zur Inselstraße vom nächsten Montag ab bis auf Weiteres für den allgemeinen Verkehr gesperrt.

— Der heutige Wochenmarkt war trotz des Regenwetteres wiederum sehr lebhaft besucht. Alle zum Markte gebrachten Waaren sind, fast ohne Ausnahme, von ausgezeichneter Beschaffenheit, so daß dieses Jahr als ein recht gutes mit vollem Rechte bezeichnet werden kann. — Hauptächlich fanden Gurken und Obst zum Verkauf; die ersteren waren in Umfassen angefahren, und der Preis bewies schon, daß die Vorräthe noch lange nicht erschöpft sind. Die Abnahme war eine gute, indessen waren noch zahlreiche Käufer auf weiteren Preisrückgang, ob mit Recht werden die nächsten Wochen lehren. Kessel boten bereits gute Auswahl, doch ist es sehr zu tabeln, daß diese sowohl, wie manche Arten Birnen häufig in noch ganz unzureifem Zustande von den Vätern gerissen sind. Es erscheint dies um so unangenehmer, als doch gewiß für vollständig ausgezeigtes Obst höhere Preise erzielt würden. Aus dem angegebenen Grunde ist es nicht wunderbar, daß der Umsatz an Kesseln nur sehr mäßig war; dieselben waren meistens nur zu Compot verwendbar. Von Birnen fanden allerdings mehrere ganz reife Sorten zum Verkauf, dieselben hatten sich auch besseren Zuspruches zu erfreuen. Pilze waren auch heute wieder in großen Mengen am Markte, doch machte sich kein Willigen bemerkbar; bei so hohen Preisen bleiben dieselben, die bekanntlich eine recht nahrhafte Speise bilden, den weniger Bemittelten unzugänglich, und das ist entschieden zu bedauern; für den älteren gemeinen Pilz 60 Pf. zu verlangen in einem Jahre, in dem wahrhaft kein Mangel daran ist, das ist doch wahrlich sehr viel! Kartoffeln waren in sehr schöner Waare am Markte, sie fanden auch viel willige Abnehmer. Sehr reichlich in guter Auswahl waren ferner vorhanden: Weisstroh, Weisstroh, Kohlrabi, Kohlrabi, Mören, Zwiebeln, grüne Bohnen, Blumenkohl; das alles erzielte auch guten Umsatz; dagegen waren Schoten, Kirschkirschen, Sellerie und Salat mäßiger vertreten und auch weniger begehrt. Rettige, in Prachtwaare am Markte, wurden viel verlangt. Butter, Eier und Käse waren viel angehten und auch viel gekauft, obwohl für die Butter der Preis nicht niedrig war. Der Fisch- und Geflügelhandel ging ziemlich flott. Der Verkehr auf dem Krautmarkte war mäßig. — Preise: Ein Liter Kessel 50—60 Pf., Birnen 25—40 Pf., Stachelbeeren 30—40 Pf., Johannisbeeren 30—40 Pf., Heidelbeeren 20 Pf., Preiselbeeren 18—20 Pf., Pfäunen 25—45 Pf., Spillunge 25 Pf., Gelschwämmchen 25 Pf., andere Pilze 30—60 Pf., Schoten 12—20 Pf., 5 Liter Kartoffeln 21—24 Pf., grüne Bohnen 30—45 Pf., Spinat 20—25 Pf., Zwiebeln 50—55 Pf., Petersilie 25 Pf., 1 Stange Salat 3—5 Pf., 1 Kopf Kohlrabi 10—20 Pf., Weisstroh 10—18 Pf., Weisstroh 8—15 Pf., Blumenkohl 35—45 Pf., Kohlrabi 4—8 Pf., Sellerie 4—8 Pf., 1 Bündchen Mören 3—8 Pf., Zwiebeln 2—5 Pf., Rabieskörn 3 und 4 Pf., Rettige a 3—10 Pf., Salatgurken 3—8 Pf., Eier a 5—5¹/₂ Pf., 1 Bündchen Butter 55—75 Pf., 1 Schod Einleggurken 0,80—1,00—1,40 M. Käse 4—6 M., Euten 1,50—2,50 M., Hühner 1,50—2,50 M., junge Hühner 0,80—1,20 M.

— Unterfischung. Einem an der Poststraße bis vor wenigen Tagen wohnhaft gewesenen Uhrmacher waren von verschiedenen Personen Uhren zur Reparatur übergeben worden, welche die Auftraggeber jedoch nicht zurückbekommen konnten. Nach erhaltener Anzeige gelang es, den Uhrmacher hier zu ermitteln und festzunehmen. Er war gefänglich, die ihm zur Reparatur anvertrauten Uhren — 5 Stück — theils auf dem Helshause, theils bei Handwerksverpfändern, dem Handwerksrat oder verwendet zu haben. Die betreffenden Handwerksleute hatte er noch im Besitz.

— Gelegenheitsdiebstahl. Vor einigen Tagen bemerkte ein auf dem Johannisplatz beschäftigter Arbeiter, wie ein anderer Arbeiter von einem vorübergehenden Geschirre ein Taschennest weggenommen und einsteckte. Der Dieb gelangte zur Anzeige. Der betreffende Geschirrführer und vermeintliche Bestuhler hat noch nicht ermittelt werden können.

— Reines Genes. Heute Vormittag halb 10 Uhr wurde die Feurweh nach einem Fiebergebäude an der Annabergerstraße gerufen. Es ergab sich, daß sich daselbst eine Quantität Wollstoff entzündet hatte, das Feuer aber, bevor es andere Gegenstände ergreifen konnte, von dem Feuerspersonnel schon wieder gelöscht war.

— In Chemnitz sind gestohlen: In der Nacht zum 7. August von einem auf der Zwickauerstraße stehenden Werke hinweg 2 mit Drahtgitter nachfolgende Batterien; aus einem Strumpfwerkzeug an der Zwickauerstraße und zwar aus verschlossener Werkzeugschrank zwei Hundertmarkstücke; am 8. d. M. einem Kolportier in einem Bergnagelstall an der Zwickauerstraße eine silberne Cylinderschloß mit der Nr. 51518; aus einem Hause an der Langestraße ein schwarzer, innen blauer Regenmantel.

— Der des Raubmordes dringend verdächtige Schrotz scheint noch gegen andere Personen als den Gemordeten verbrecherische Absichten gehabt zu haben. Wie von glaubwürdiger Seite berichtet wird, ist derselbe am 30. Juli nach dem Leipzig benachbarten Döllitz gekommen und hat sich zunächst dem dortigen Fuhrwerksbesitzer G. gleichfalls als Monteur vorgestellt und um Stellung seines Geschirres beizug Abholung einer Turbine in Vorna gebeten, sich aber dann, als G. die Nachschüre abgelehnt, an den Fuhrwerksbesitzer Kraumann daselbst gewendet und diesen auch bewegen, die Fahrt zu übernehmen. Schon das eigenthümliche Ansehen des Fremden, daß er eine Hute mitnehmen sollte, sowie später auf der Fahrt selbst das Bemühen, R. zur Wahl eines Seitenweges zu bestimmen, hatten den Fuhrwerksbesitzer misstrauisch und besonders vorsichtig gemacht. In Vorna angekommen, hatte sich dann der Fremde unter dem Vorwande, eine Wertaube anzusehen zu wollen, entfernt und war nicht wiedergekommen; in der folgenden Nacht aber war dann das schändliche Verbrechen an Kraumann aus Froburg verübt worden. Man dürfte mithin kaum schlagreifen, wenn man annimmt, daß der Thäter schon hier mit seinem teuflischen Plane umgegangen war. Selbstverständlich wird das Weitere die gerichtliche Untersuchung ergeben.

— Wegen Reupflanzung der Friedrichstraße zwischen der Theaterstraße und der Reugasse wird diese Straßenbreite von nächstem Mittwoch ab für allen Fahrverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

— Stadtrath der hiesigen Staatsanwaltschaft. Wegen des Wirtshausbesizers Arnold Emil Schidrowitz und Rosipf bei Marienthor, welcher fähig ist, wird die Untersuchungsbefugnis wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und W.verbands verhängt. Beschuldigung: Alter: 23 Jahre, Status: Klein, Haare: Blond, Stirn: schmal, Augenbrauen: dunkelblond, Augen: braun, Nase: gewöhnlich, Mund: klein, Zähne: vollständig, Arme: spitz, Gestalt: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: preuss. Dialekt, Kleidung: schwarzer gestreifter Stoffrock, dunkelbraune Weste, schwarzgefilzte Stoffhose, schwarzer Filzhut. Besondere Remerkungen: einzelnes Mäntelchen im Gesicht.

— Gabelung. Auf Anregung der Mitglieder des Sparvereins „Einigkeit“ fand am Sonntag in Fuchsmann's Restaurant eine Versammlung statt, in der die Gründung eines Konfirmanden-

Sparvereins beschlossen wurde. Möge dieser Verein aufblühen und gedeihen; zumal für Gabelung und seine vielen milder Bemittelten Einwohner.

Thalia-Theater.

Die Zeit der Benefiz-Vorstellungen ist nun gekommen, ein Zeichen, daß die Sommer-Theater-Saison ihrem Schlosse entgegensteht. Dem Reigen eröffnete Freitag den 13. August Herr Kapellmeister Verbrand Sängers. Derselbe hatte für sein Benefiz eine dem Publikum sehr sympathische Wahl getroffen. Die Operette „Die Mägen von Cornoville“ war eine recht gern gesehene Erscheinung. Sie nähert sich eigentlich der wirklichen Oper. Das von Clairville und Gabet verfasste Libretto fällt sich in seinem romantischen Gewande frei von jenen abgeschmackten Fabeln und schlüpfrigen Nebenhandlungen, denen wir in vielen unserer Operetten begegnen, ohne dabei an jüngerer Komik zu verlieren. Pianissimo's Musik aber athmet, hiermit harmonisierend, bezaubernd eine so frische, reizend anmutige Melodie, daß man dieser einflussreichen Weisen nie müde wird und einzelne Nummern daraus in der Salon- und Concertmusik beinahe unentbehrlich erscheinen.

Bliebt man hierzu nun noch die Beliebtheit in Betracht, welche sich der Benefizant, Herr Kapellmeister Sängers, durch seine künstlerische Thätigkeit sowohl wie durch seine gütigsten und persönlichen Eigenschaften bei unserem Publikum während der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens zu erwerben wußte, so erklärt sich vollkommen das vollbesetzte Haus an seinem Ehrenabend und die herrlichen Ovationen, welche demselben durch 3 herrliche Vorbezüge und wiederholte Hervorrufe am Schluß der Vorstellung zu Theil wurden. Die Aufführung selbst legte vollständig Zeugnis davon ab, daß die dem Benefizianten gewidmeten Ehrenbezeugungen wohlverdient waren. Sollte Herr Director Karl als Regisseur in anerkennenswerther Weise das Seine gethan, die Operette bestens zu inscenieren, so war der Kapellmeister nicht zurückgeblieben, dem musikalischen Theil zu wirklich vorzüglicher Aufführung zu verhelfen. Man darf mit vollem Rechte behaupten, daß die Operette bei ersten Aufführungen musikalisch hier noch nie so wohlthuend abgenommen und so sehr geschätzt worden ist. Die Leistungen des Orchesters, der Solisten, wie auch die der oft sehr schwierigen Chöre waren musterhaft zu nennen. Namentlich sei auch hier die Barretheimung gebührend hervorgehoben, daß bei dem Gesangsvorträgen die Textsprache fast durchgängig eine so deutliche war, wie wir es früher selten gehört.

Von den Einzelleistungen ist in erster Linie diejenige des Herrn Fickbach (Pächter Waspad) als für die Verhältnisse unseres Sommertheaters wohl unübertrefflich zu nennen. Wir haben den selber nun bald für immer scheidenden Künstler bereits mehrfach in dieser Partie hier wirken sehen und sein Spiel als vorzüglich anerkannt. Diesmal erzielte er aber den Eindruck des noch gewaltigeren. Wir sind in der Hauptsache gewohnt, Herrn Fickbach als Komiker seines Berufes walten zu sehen. Um so frappanter erscheint seine überaus gute Charakteristik des so tragisch angelegten alten Gehilfen, den er uns hier vorführt. In ihm greift der Künstler überall in seiner Rolle auf. Anerkennung gebührt auch Herrn Frank in Vertretung des Marquis von Cornoville. Ein klangvoll kräftiger Bariton, vornehm-mittellich in Erscheinung und Spiel — Alles vereinigte sich in diesem bewährten Darsteller zu einem sehr günstigen Gesamteindruck. Fr. Brentano in der Partie der Germaine zeigte sich wie immer in jeder Beziehung vortheilhaft. Ebenso führte uns Fr. Weiß die „Goldwaage“ in Erscheinung und Charakterzeichnung wohlgefallen vor. Herr Frey, welcher noch am letzten Tage an Stelle des Herrn Philipp, welcher, wie man hört, besser geworden, die Rolle des Jean Grenichou übernommen, wurde bei seinem Auftreten mit lebhaftem Beifall empfangen, auch einige Vorbezüge fanden den Weg zu ihm auf die Bühne. Diese Andeutungen hatten wohl ihre Ursache darin, daß der beliebte Darsteller längere Zeit unbeschäftigt geblieben ist. Herr Frey bemühte sich schüchtern, seinem Grenichou das erforderliche draßlich-komische Colorit zu geben. Ueber gelang ihm dies nicht durchgängig, da einestheils das lächerliche Wesen des Bauernadvisen an diesen Stellen des elementaren Ausdrucke entbehrt; andererseits glänzte Herr Frey, den humoristischen Effect durch allerschön Freymore's verfahren zu müssen, die jedoch nur das Gegenstück zu erreichen geeignet waren. Wir haben schon eingangs bemerkt, daß das vorgeführte Stück keine Operette gewöhnlichen Schlages ist; Text und Musik sind durchweg gut gehalten. Mitbin erscheinen dergleichen, dem Gassenleben entnommene über die, wie solche der Grenichou des Herrn Frey produzierte, als stehend und ungeschicklich, es sind gleichsam trübe Schlammetropfen, welche in reine Plutj fallen. Auch gelanglich war Herr Frey, dessen künstlerisches Wirken sonst immer durch aus gebührende Anerkennung gefunden, dieser Aufgabe nicht ganz gewachsen. Die Anwendung der Fiktel in dem herrlichen Antikritische wirkte besonders ungeschicklich. Herr Seale erntete durch treffliche Wiedergabe des Amismons verdiente Anerkennung, nicht minder die Herren Holm als Roland, Helmerding als Altmar, Kraemer als Weisler, Quandt als Booksmann Gabelot. Die Chöre hielten sich, wie schon bemerkt, vorzüglich. Die Operette wird bei ihren Wiederholungen jedenfalls mit gleich günstigem Erfolge aufgenommen werden.

Frankfurt.

Für nicht erbetene Aufwendungen ist die Verlags-Expeditio nicht verantwortlich. Für den redactionellen Theil verantwortlich: Franz Göde in Chemnitz.

Innere Johannis Str. 5
HERMANN
Posamenten,
Knöpfe, Spitzen,
Perlbesätze, seid. Bänder
alle Auslagen zur
Damenschneiderel!
Rüschen, Corsets, Hand-
schuhe, Strümpfe,
Stridgarne, Stidgarne, Häelgarne
(Neueste Muster zum Abstecken gratis.)
In allen angeführten Artikeln unter-
halte ich eine großartige Auswahl von
nur Neuheiten
zu ausserordentlich
billigen Preisen.
Damenschneiderinnen hoher
Rabatt.
Innere Johannisstr. 5.

RE
L
Res
Uon
Beste
Metho
ohne
NO. 1
fchw. 1
seug. d.
Ein
ist an
berm
Resnan
Ein
auf d
Ede B
zu begl
1 WA
Kunder
etd. B
2 WA
halten
2 Str. er
1 S. L. S.
Licht
erhalten
lohnende
am Bah
Tuch
gefacht
B u
14-16
1 Sek
sucht
Reng
Für u
tichtige
gefuht.
erfolgen.
Offener
Glan
Ruber
Sch
ein zube
Lo
F
liefert wie
Erns
und ditte
Mus
Unte
lehro. G
ontgegen
U
Witt
zur G
stra
Som
öf
des O
Ta
Su
Hiedur
Mitglie
sich dur

Reichshalle. Wo kann man sich heute am Besten amüsieren? Nur im originellsten Bier-Local von Chemnitz. Darum heute Alle in die Reichshalle. — NB. Nächsten Mittwoch grosses Schlacht-Fest.

Leipziger Halle. Heute Sonntag großer Familien-Abend. Unterhaltung durch mich selbst. Speisen hochfein. Biere aus den renommiertesten Brauereien. Weine vom Fass. Achtungsvoll Gustav Henker.

Restaurant zum Körnerplatz. Bringe meine schön gelegenen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Großes Gesellschaftszimmer mit Piano, feines Billard, H. Sager, Culmbacher Meisenbier etc. Heute Sonnabend von 5 Uhr an Schweinshackel mit Klößen. Achtungsvoll H. A. Schnell.

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht.** Bekannte befreit nach der berühmten Methode des Dr. v. Brühl, mit auch ohne Vorwissen. M. Falkenberg, Berlin NO., Frieboisstr. 105. Tägliche Eingeb., von 1000e gerichtlich. gepr. Dankef. bes. zung. d. Wiederkehr d. hässl. Glüdes.

Böpie ohne Schnur. zu jeder Zeit zu haben, empfiehlt Th. Garloch, Preisver., Langstrasse 32, u. d. Reichshalle.

Ein kleines Parterre-Stübchen ist an eine einzelne Person zu vermieten. Näheres in Kaiser's Restaurant, Apollonstraße.

Eine Halbtage auf Dresden u. Peterstr. Ecke 37, ist 1. October er. zu beziehen.

1 Mädchen oder Herr kann bei kinderlosen Eltern Kost u. Logis erh. Böllnerstr. 18, I. r.

2 Mädchen können Logis erhalten. Kwallenstraße 12, I. r.

2 Pers. erh. d. h. h. Köchlerstr. 9 III. I. G. I. B. erh. Köchlerstr. 25, I. G. d. f.

Tücht. Erdarbeiter erhalten noch dauernde und gut lohnende Arbeit am Bahnhofsweiterbau.

Tüchtige Maurer gesucht. Casino-Neubau.

Kräftige Burschen, 14-16 Jahre alt, sofort gesucht. Hindolfsstraße 1.

1 Schlosserlehrling sucht. Ringelstr. 4.

Für mein Buchgeschäft wird eine tüchtige erste Bucharbeiterin gesucht. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Salair gut. Offerten an H. Träger, Glanhan, Chemnitzplatz.

Kinderfrau sol. gef. Beffingstr. 2, I.

Ich suche zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges Mädchen. **Louise Fische,** Sonnenstr. 42.

Seltener Gelegenheitskauf!
500 Stück Kleiderstoffe
in den neuesten Farben und Geweben
sind durch Ankauf eines ganzen Baarenlagers in meinen Besitz gelangt. Ich mache ein weites Publikum aus Ehrlichkeit und Umgegend auf diese wirklich nie wiederkehrende Gelegenheit aufmerksam, indem ich kurz einige Gattungen anführe:
Kleiderstoffe zu Herren in reizenden soliden Mustern.
Kleiderstoffe zu Gesellschafts- und Promenadenroben in jeder nur denkbaren Farbe mit genau dazu passenden Besätzen.
Ballkleiderstoffe in Züchtwaren u. abgepassten Roben. Nur exquisite Neuheiten.
Schwarze Seidenstoffe, Satin Merveilleux, Satin Luxor, Satin Duchesse.
ganz bedeutend unterm Preis.
Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens.
Zu dringenden Fällen sofortige Effecturung.
Proben nach aussorhalb gratis und franco. Versandt franco gegen Nachnahme.
J. Meyerhardt, 8 Johannisplatz 8.
Bazar für Damen-Moden.

Bad Hohenstein-Ernstthal. Stationen für den **Touristen- und Gesellschafts-Verkehr** im sächsischen Mittel- u. Nieder-Erzgebirge.
Bad Ottenstein-Schwarzenberg.
Täglich Concerte der Cur-Capellen: Früh, Vormittags und Abends.
An Wochentagen wird ein Entree nicht erhoben.
Sonntag, am 15. August 1886:
3 Concerte!
Früh 6 Uhr, Entree frei, **Vormittags 11 Uhr, Entree frei, Nachmittags 1/2 4 Uhr, Entree 50 Pfg.** **Reunion: 1/2 8 Uhr Abends.**
Bad Hohenstein-Ernstthal. Den geehrten Geschirrbesitzern zur gefälligen Kenntnissnahme, dass dem Mangel an Stallung durch Erweiterung derselben ausreichend abgehoben worden ist.
Die Bade-Verwaltung.

Frohburger Torfpresssteine
Liefert wie früher in's Haus
Ernst Albanus, alte Dresdnerstraße 10, I. Et.,
Betreiber von Gewe „Himmelreich“,
und bittet um gefällige Aufträge.

Musik-Institut von H. Zacharias.
(Theaterstr. 19, neben Stadt Limbach.)
Unterrichtsfächer für Pianoforte- und Violinspiel, Harmonielehre. Gefällige Anmeldungen — auch für Anfänger — nimmt entgegen
H. Zacharias, Dir.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.
Der geehrten Bevölkerung von hier und Umgebung zur Mittheilung, daß ich am **23. d. M.** im **Restaurant zur Pleisa** den **Tanzunterricht** ertheile.
Gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung **Reichsstrasse 75.**
Achtungsvoll
Emil Ahnert, Tanzlehrer.

Vorschuss-Verein zu Chemnitz e. G.
Versammlung
aller Mitglieder des Vorschussvereins, sowohl der activen, als der ausgeschiedenen (noch haftbaren),
Dienstag den 17. August 1886
Abends 8 Uhr
im großen Saale des Gasthauses „zur Linde“.
Tagesordnung:
1., Wichtige Mittheilungen.
2., Berathung über Deckung des Deficits.
Die Revisions-Commission.
Protze, Vorsitzender.
Das Erscheinen aller Theilnehmer ist unbedingt nöthig.

Allgemeine Krieger-Vereinigung
ladet die Kameraden zur
Erinnerungsfier a. d. 18. August e. (St. Privat)
im Saale des „Deutschen Krug“ ein.

Erich's Bierhaus,
Ecke der Langestraße und Bretgasse.
Meine hochlegant vorgerichteten und mit neuer vorzüglicher Ventilation versehenen **Restaurants-Localitäten, Parterre und I. Etage,** erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von hier und umwärts bestens zu empfehlen.
Special-Ausschank
des heiligen Exportbieres von Franz Erich in Erlangen in ausgezeichneter Qualität.
Reichhaltige, gewählte Speisekarte
zu jeder Tageszeit.
Stammfrühstück und Stammabendbrod:
Achtungsvoll **Alban Schumann.**

Restaurant „Drei Lilien“
32 Russers Klosterstrasse 32.
Empfehle ff. **Bairisch (Culmbacher heil), echt Böhmisches, Altenburg. Lager, ff. Einfach, Gose** in 1/1 u. 1/2 Flaschen, hochf. **Apfelwein, Stamm** zu jeder Tageszeit.
Aufmerksame Bedienung.
Achtungsvoll **Ehrhardt.**

Restaurant „Passage“.
Empfehle heute reichhaltige Speisekarte, große Auswahl in **Stamm, sowie echt Bayerisch (Pilsener), Lager und Einfach.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Bernhard Trmschler.

Coburger Bierhallen,
hinter dem Stadttheater.
Empfehle meine freundlichen, rauchfreien Localitäten einem gütigen Besuche. Täglich reichhaltige **Speisekarte.** Kleiniger Ausschank des berühmten **Coburger Exportbieres.**
Ergebenst **Ed. Peter.**

Neu! Restaurant Neu! Münchener Peterskeller,
Markt 17 und Marktgraben 17.
Hiermit erlaube ich mir dem verehrten Publikum meine eleganten geräumigen **Localitäten,** mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, in empfehlende Erinnerung zu bringen und mache speciell auf das zum Aus- **ff. Münchener Farmer-Bräu** schank kommende **ff. Münchener Farmer-Bräu** aufmerksam. Meine anerkannt gute Küche bietet kräftigen Mittagstisch bei reichhaltiger Speisekarte. Stamm nach Wahl zu jeder Tageszeit bei civilen Preisen. Freundliche und nette Bedienung. Um gütigen Besuch bittet
hochachtungsvoll **Hermann Gründler.**

Restaurant zur Post, Bernsdorf.
Empfehle dem geehrten Publikum während des Kirchweihfestes meine der Neuzeit entsprechenden **Localitäten, sowie Garten und Kegelbahn.** Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit; **ff. Bairisch, Lager und Einfach.**
Flotte Bedienung.
Achtungsvoll **A. Felber.**

Ahnert's Restaurant, Silbersdorf.
Sonntag, den 15., sowie Montag, den 16. August
grosses humoristisches Gesangs-Concert
von der Gesellschaft **Fidello** aus Leipzig.
Montag den 16. August
Schlachtfest.
Früh 10 Uhr **Beilfleisch, Abends Schweinsknochen** mit **Ridhen** und **Bratwurst** mit **Sauerkraut.**
Achtungsvoll **Friedrich Ahnert.**

ERTH...

Erler's Restaurant.

Heute Sonntag zur Kirmess
Concert v. d. städtischen Kapelle.
Abends **Ballmusik.**
Kirmess-Montag **Ballmusik**
Dienstag **Kirmess-Concert und Ball.**

Gasthaus zur Linde.

Heute, Sonntag, von 6 Uhr an
öffentliche starkbesetzte Ballmusik.
Achtungsvoll **R. Kirbach.**

Heute Sonntag von 5 Uhr an
Elysium starkbes. öffentl. Ballmusik.
Vorher von 3-5 Uhr **Gartenmusik.**

Bellevue. Gartenmusik.

Heute Sonntag von 3 Uhr an
nachdem starkbesetzte öffentliche **Ballmusik.**

Heute Sonntag von 11 Uhr an **Tivoli.**
Frei-Concert, von 3 Uhr an **Unterhaltungsmusik**, darauf folgt **Ballmusik.**
Achtungsvoll **H. Schöne.**

Schützenhaus, Schützenstraße.

Heute Sonntag von 1/4 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.

Gasthaus zum grünen Hof. Heute Sonntag
öffentl. Ballmusik.
wozu einladet **J. Riedel.**

Gasthaus Wiesenthal.

Heute von Nachmittag 1/4 4 Uhr an
entreefreie Gartenmusik.
Hierauf **öffentliche Ballmusik.**
Achtungsvoll **Justus Ullrich.**

Zoologischer Garten — Scheibe.

Sonntag und Montag, den 15. und 16. August:
Großes Münchner Bierfest.
Anschank in Originalkrügen des beliebten **Pilsenerbräns.**
Sonntag Nachmittags 3 Uhr
Frei-Concert für beide Gärten,
darauf **öffentliche Ballmusik.**
Abends große Illumination u. bengalische Beleuchtung.
Montag von 3 Uhr an **Concert**, großes **Prämien-Vogelschiessen.**
L. Schumann.
Der zoologische Garten ist von früh bis Abends geöffnet.

Waldschlösschen.

Heute Sonntag von 3 Uhr Nachmittags
öffentliche Ballmusik.
Achtungsvoll **L. Uhlig.**

Gasthaus Hilbersdorf. (Drei Rosen.)

Heute Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Achtungsvoll **Rob. Hoche.**

Gasthaus Ebersdorf.

Heute Sonntag
großes Vogelschießen,
von Nachmittag 4 bis 8 Uhr
öffentliche starkbesetzte Ballmusik.
Achtungsvoll **Ernst Nitzsche.**

Gasthaus Blankenau.

Heute Sonntag
öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Friedrich Thiele.**

F. F. II. Comp. Noch nicht ausgehängte Eintritts-
karten zum Sommerfest sind abzuholen beim **Carpmann Rüdell,**
Rachgasse 6.

F. F. IV. Comp. Heute Sonntag früh 6 Uhr
Hebung. Beistehen der Sommerfestarten.

Freiwillige Feuerwehren.
Montag d. 16. August von Abends 8 Uhr an **Som-
merfest** im Elysium. Uniform. — Die Feuerbereitschaft der
I. und IV. Compagnie stellt sich Abends 7 Uhr vor der Feuerwache.
Die Branddirection.

Gladerer's Gasthaus,

Zschopauerstrasse.
Heute Sonntag und Montag zum
Kirchweihfest
von 3 Uhr an

Ballmusik.

Montag von 3 Uhr an
Frei-Concert im Garten.
Donnerstag
Kirmess-Concert und Ball.
Angenehmer Aufenthalt im Garten.
Empfehle alle Sorten Kuchen, ff. **Mooca,** gewählte
Speisenkarte, ff. **Biere.**
In Veranlassung ist ein **Carroussel** aufgestellt.
Achtungsvoll **Ferd. Gladerer.**

Grünert's Gasthaus,

Bernsdorf
Heute Sonntag und Montag zum
Kirchweihfest
von 3 Uhr an

öffentliche Ballmusik

mit freier Nacht.
Montag von 3 Uhr an
Unterhaltungsmusik im Garten,
von 4 Uhr an

Ballmusik mit freier Nacht.

Wittwoch
Kirmess-Ball.
Empfehle ff. **Biere,** alle Sorten Kuchen, ff. **Mooca.**
Gewählte **Speisenkarte.**
In Veranlassung ist ein **Carroussel** aufgestellt.
Achtungsvoll **Ernst Grünert.**

Gasthaus Schloßchemnitz.

Heute Sonntag und Montag
Vogelschiessen
der Lesching-Schützengesellschaft zu Chemnitz.

großes Concert im Garten,

im starkbes. öffentl. **Ballmusik.**
Montag **grosses Garten-Concert,** entree-
von 3 Uhr an **frei!**
Empfehle große Auswahl in kalten u. warmen Speisen.
Sachverständiges **Barisch,** Schloßlager und **Einfaches Bier.**
Frischen Kuchen und Kaffee.
Achtungsvoll **Eduard Raibes.**

Gasthaus Neugablenz.

Heute Sonntag von Nachmittag 3 Uhr
öffentl. Ballmusik

indem vollständig neu vorgerichteten Saale.
Empfehle nicht **Barisch,** ff. **Schloßlager** und **Einfach**
Bier, ausgezeichnete **Speisenkarte,** Stimm zu jeder Tageszeit.
Achtungsvoll **C. Heuschkel.**

Gablenz. Krone. Gablenz.

Heute Sonntag von 3 Uhr an
Ballmusik.

Bei eintretendem Regenwetter findet das vergangene Sonntag
angekündigte
Regenschirmfest
statt. Alles Nähere bekannt. Ergebenst **H. Resch.**

Gasthof Hirsch, Gablenz.

Heute, Sonntag,
von 3 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Abwechslend **Blas- und Streichmusik.**
Achtungsvoll **Carl Resch.**

Gasthof Oberhermersdorf.

Heute
Sonntag
öffentl. Ballmusik.
Ergebenst **G. Hirsch.**

Gasthaus Selbersdorf.

Heute,
Sonntag,
öffentliche Tanzmusik, wozu einladet
Ernst Geisler.

Gasthaus Schönau.

Heute,
Sonntag,
öffentliche starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Louis Zinn.**



Feldschlösschen Brauerei

Schönster Aufenthaltsort.
Heute Sonntag Nachmittag von 3 Uhr an
öffentl. Ballmusik.

Empfehle:
Dresdner Käsekäulchen mit
ff. **Mooca.**

Hochfeine Biere u. f. w.
Es ladet ergebenst ein **Aug. Matthes.**

Jägerschlösschen, Bernsdorf.

In dem bevorstehenden
Kirmessfest
heute Sonntag und folgende Tage

erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst einzuladen.
Angenehmer Aufenthalt im Garten, gute Küche,
vorzügliche Biere, besonders das in der Region so beliebt
gewordene hochfeine **Schwalbe-Bräu,** ff. **Kaffee** und
selbstgebackenen Kuchen. Gute **Bedienung.**
Achtungsvoll **H. Martini.**

Reitbahn- Conditorei & Café, Reitbahn-Str. 39.

Beinge meine Localitäten einem geehrten Publikum in freundliche
Erinnerung. Neben meinem **Barisch (Kapuzinerbräu)**
heute Sonntag **Kaffee** des sehr beliebten
Schwalbe-Bräu.
Bitte um freundliche Berücksichtigung. Achtungsvoll **E. R. Scoppe.**

Von der Reise zurück. Dr. Nobis.

Von der
Reise zurück.
Dr. G. Sonnenkalb.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Schreiter.

Von der Reise zurück!
B. Stahringer.

Ich bin von meiner Reise zu-
rückgekehrt und bitte meine geehrten
Kunden, mich wieder zu besuchen.
Ottlie Engel, Heilbehilferin,
Ophthalme 43.

Musik

In allen Festlichkeiten empfehle
und verspricht bei bester Aus-
führung die billigsten Preise
C. Lippold, Musikdirector,
Ophthalme 34, 2 Tr. I.

Einem geehrten Publikum von
Chemnitz und Umgegend die
ergebene Mitteilung, daß ich das
Barbieregeschäft meines ver-
storbenen Vaters, Oststrasse 43,
weiter fortführen werde.
Achtungsvoll **Franz von Seeburg.**

Nach Amerika

für 70 Mark
mit directen deutschen Postdampfern.
Dieser billige Preis wird vorans-
ichtlich nur kurze Zeit dauern.
Billette, welche jetzt bei mir gelöst
werden, gelten auch für spätere
Abfahrten.
Weitere Auskunft durch den
Generolagent
H. A. Schumann,
Chemnitz, Reibhagenstrasse 3.

Ein Pianoforte, nicht alt,
sehr schön, billig zu verkaufen
Logenstrasse 28, II.
60 Schod Strohbänder
sind zu verkaufen bei
Theodor Röber, Schönan.

3 Pferde

sind zum Verkauf bei
Emil Pöche, Sonnenstr. 42.

Thalia-Theater.

Sonntag:
Die Glocken von Corneville.
Rom.-kom. Operette in 4 Akten.
Montag: **Gaspiel** des **Hr.**
Marie Drotto
vom **Wallner-Theater** in Berlin.
Novität! Zum 1. Male:
Das eilfte Gebot.
Gaspiel in 3 Act. v. **Albert Keller.**
Sonn- u. **Hr. Brutto** a. G.
Dienstag: **Gaspiel** des **Hr.**
Adolph Philipp
Der Zigeunerbaron.

Das Berliner Adress-Buch.

Von Johannes Trojan.

„Wenn mir,“ hörte ich neulich jemand sagen, „das große Unglück begegnete, zu langjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt zu werden und ich dürfte mir ein paar Bücher in die Einsamkeit meines Kerkers mitnehmen, so würde zu denselben auf jeden Fall das Berliner Adress-Buch gehören.“

Man werfe nur einen Blick auf das Verzeichniß der in Berlin existierenden Vereine. Es glebt religiöse und wissenschaftliche, solche zur Pflege der Kunst, zur Unterhaltung, zu gemeinschaftlichen und verschiedenen anderen Zwecken.

Aus Nah und Fern.

Ein einschüßlicher Fall von Mißbrauch der Volksgewalt, den wir schon gestern erwähnten, verdient, daß man etwas näher auf ihn zurückkommt. Die Sache spielte bekanntlich in Sibirien. Der Arbeiter Kreischmann aus Marienburg, ein tüchtiger Schlichter, beging am 25. März d. J. die Unvorsichtigkeit — allerdings in einer Seitenstraße Marienburgs — das auf der Straße zu thun, wofür man in größeren Städten eine genügende Anzahl von Anstrichstellen errichtet hat.

mann noch einmal zu Boden zu schleudern, einen bezogenen Drahtstod — sogenannten Ohrenzweiser — der im Welt feste, hervorzuziehen und nach R. (jeweils sich festhalten ließ) einen kräftigen Stoß zu thun. Inzwischen hatte man dem Verhafteten Handschellen angelegt; er klautete. Von einem Stuhle, auf dem er sich hinstellte, sprang er herab, indem er ihn ansah: „Gefesselt wird hier nicht!“

Der Hund des griechischen Ministers Deljannis. Der Pariser „Figaro“ erzählt aus dem Leben des griechischen Ministerpräsidenten eine amüsante Episode, welche sich vor Kurzem auf einem zwischen dem Bosphorus und Constantinopel verkehrenden Dampfer abgespielt haben soll.

— Kleines Tagesneuigkeiten. In Kremsee ist Lehrer Wichmann, ein alter Kämpfer aus den Freiungskriegen, im 90 Lebensjahre gestorben. — Der Schuler Wätter aus Weiditz ist nicht weniger als 16 Mal wegen seiner Keckheit mit dem vielgeliebten Doppelbüchsen Koller verhaftet worden.

hat den Verdacht seiner früheren Geliebten, den Generalsekretär der Bürgermeisterei, Johann Koch, in Schleitstat auf offener Straße erschossen. — Durch den Zusammenbruch des Bauhauses Magdara u. Co. in Saarbürg haben eine große Anzahl kleiner Capitalisten ihre mühselig erworbenen Vermögen verloren.

Verhandlungen des Landgerichts Chemnitz. — In der Strafkammer III 9/8. Der Bismarck'sche Ernst Fischer aus Einsiedel (34 Jahre alt und noch unbestraft) ist vom hiesigen Schöffengericht eines Diebstahls für schuldig befunden und deshalb mit 5 Tagen Gefängnis bestraft worden.

Gottesdienste. Am 8. Sonntag nach Trinitatis, den 15. August: St. Jakobskirche: Früh 8 Uhr Meilen mit Beichte und Communion. Herr Oberpfarrer Dr. Graue.

St. Pauli: Früh 8 Uhr Abendmahlfeier. Beichtrede: Herr Pastor Dr. Hoffmann. St. Petri: Früh 8 Uhr Abendmahlfeier. Beichtrede: Herr Pastor Dr. Hoffmann.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Waldau in Annaberg. Eine Tochter: Herrn Ernst Kreischmar in Chemnitz.

Die K. S. c. Anstalt für künstl. Mineralwässer von F. Klippgen, vorm. Hugo Schmidt, Chemnitz, Getreidemarkt 10, empfiehlt ihre von vielen Ärzten als vorzüglich anerkannten Fadelwässer als alle künstl. Mineralwässer, Selters- u. Sodawasser, Fruchtalkali u. s. w. einer gef. Berücksichtigung.

er sort. k. mit w. es. Dorf. Anl. zeitbahn-Str. 39. (fründliche überbräu) pppe. tk. is. ang. eher, Jahre. Die deren Gebirg-antag, dem 1/2, Uhr von auptstr. 47. eitung Rath. ne blüht Bitrore A. Weber, enen. angst 1886. eige. erlöste ein zu Großhäh ne theure wögenze und gemann, agre. Diese en halt de-Verwandten er Bitte um erbliebenen. Rudurg, den eige. Uhr verschied Reiden unter Wader und Richter Da, in seinem s wir Ver- tiefbeträbt n. Chicago, ilterlassen.n. eater. Corneville, in 4 Wäh- l des Bel. otto r in Berlin. l. Rale: Gebot. Albert Keller. 1110 a. W. des Herrn Klippgen rbaron. 8 Seiten.

Berggolderei für Saallichter, Figuren, Spiegel, **Carl Ritzel**, Theaterstrasse 70.

Ergebenst Unterzeichneter erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage meine Fabrikation und Handlung von **Nähmaschinen** von Langestraße Nr. 6 nach **Zwickauerstrasse Nr. 41/43** verlege und den Verkauf von Nähmaschinen, Ersatztheilen, Nadeln, Del etc. in Langestraße Nr. 6 (mit Ausschluß der Nähmaschinen eignen Fabrikats) beibehalte.

Für das mir bisher bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch ferner zu bewahren.
Chemnitz, den 11. August 1886.

Hochachtend
Bernhard Köhler.

Chemnitz, August 1886.
Einem geehrten Publikum von Chemnitz und Umgegend gestatte ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das
Colonialwaaren-Geschäft
des Herrn J. Rüdiger hier, Brühl 38, kassisch erworben habe.
Indem ich bitte, das Wohlwollen, welches mein Vorgänger genossen, auch auf mich zu übertragen, versichere ich, daß ich bestrebt sein werde, durch ansehnliche Belieferung, beste Qualität und solche Preise meinen werthen Kunden gerecht zu werden.
Am zahlreichsten Zuspruch bittend, zeichnet
hochachtungsvoll
J. Paul, Brühl 38.

Tricot-Tailen,
vorräthig, sowie nach Maß in allen Farben und Größen
Ernst Köhn, 6 Zimmerstr. 6.

Patent- u. techn. Bureau
Uhlig & Müller, Reitbahnstr. 8.

In Amerika approbirt
Zahnarzt
Dr. Ferdinand Mueller,
Plan 17, 1. Etage (Ecke am Neumarkt).
Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen.
Plombiren mit Gold.

S. Stephan's
Cocawein,
stimmt nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopf- und Zahnschmerzen sofort, bewirkt sich bei Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Erbrechen) u. d. Respirationsorgane ausgezeichneter Nutzen. In Verbindung des Jahres 1870/71 bei nervösen rheumatischen Weiden als einzig linderndes Getränk. Der echte S. Stephan's Cocawein, von Ärzten und medicinischen Autoritäten vielfach empfohlen, in großen Krankenhäusern angewendet, trägt an jeder Flasche, auf jedem Envelope deutlich sichtbar obige Schutzmarke. Anders verpackte Flaschen weise man zurück. Vor Nachahmungen, welche statt des echten S. Stephan's Cocawein angeboten werden, wird gewarnt. Fl. à 1, 2 u. 5 Mk. nur allein echt im Hauptdepot in Chemnitz: Johannisapothek, in den Apotheken in Pötha, Frankenberg, Gelnichen, Hohenstein-Ernstthal u. a.

Uhren- u. Goldwaaren-Geschäft
von
Schramm & Trefz,
Uhrmacher, Reitbahnstrasse 2,
empfehlen, ihr reichhalt. Lager aller Arten
Uhren u. Goldwaaren in nur solider Waare u. neuest. Mustern bei coul. reell. Bedienung zu d. bill. Preisen. Reparaturen all. in dies. Fach einschl. Art w. unt. Gar. prompt u. bill. ausgef. Einkauf bez. Eintausch von alt. Gold u. Silber z. h. Fra.

Strickmaschinen-Fabrik
Sander & Graß, Chemnitz, Zwickauerstr. 81
empfehlen
in allen Nummern von 16-110 cm Nadelraum
Strumpf- u. Fuss-Strickmaschinen, Längen- u. Ränder-Strickmaschinen mit Vorrichtung zu 1 und 1 Waare, mit und ohne Ringelapparat.
Anlernung in der Fabrik gratis.
Billigste Preise bei bester Ausführung unter Garantie.

Zum Sedanfeste
ganz besonders für Schulen, Krieger- und patriotische Vereine zur Anschaffung empfohlen: Das jedem im Verlage von Siegismund & Valkenig, Leipzig, erschienene Buchlein:
Ans Deutschlands Ehrentagen.
Den deutschen Schulen und Vereinen zur Ausführung an nationalen Festtagen gewidmet von Emil Walther.
Preis 50 Pfg.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Hamburger Rohstoffhandlung
empfiehlt zu den billigsten Preisen alle Sorten **Blättertabak**.
H. Lochmann, Chemnitz, Theaterstr. 12.

Medicinal-Tokayer.
Durch directe Verbindung (ohne Zwischenhandel) mit dem Großgrundbesitzer (Ernst Stein in Erdö-Bénye u. Tokay, Eigentümer v. 10 Weinbergen (darunter Felcse) und Veres vom Minister-Präsidenten von Ungarn) verkaufen wir im Detail zu Engros-Preisen süßen, sowie mildherben Medicinal-Tokayer in Flaschen mit Original-Beschluß und Schutzmarke versehen.
Begrüßungen von ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands, sowie Bescheinigung des Magistrats von Erdö-Bénye liegen bei uns zur Einsicht aus.
NB. Geliebter machen wir auf Marke „Chateau Ernst Stein“ mißherb vom Weingut Valsa aufmerksam.
Niederlagen werden im In- und Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.
Chemnitz: Gustav Röder Nachf., Klosterstr. Marcus Viertel, Aug. Johannisstr. Ludwig Kuntze, Bismarckstr. Klessig & Co., Postgasse. M. Lampart, Webergasse. Selchow & Reichel, Königstrasse.
Burgstädt: Otto Schiller. Doebern: F. Burghardt.

St. Jacobs-Tropfen.
Der St. Jacobs-Tropfen ist ein Heilmittel, welches seit Jahrhunderten bei allen Krankheiten, die von Nerven, Blut und Muskeln abhängen, als ein wirksames Mittel bewährt ist. Er ist ein Heilmittel für alle Krankheiten, die von Nerven, Blut und Muskeln abhängen, als ein wirksames Mittel bewährt ist.
General-Depot: H. Schulz, Hannover, Schillerstrasse. Depot: In den meisten Apotheken in Chemnitz; in der Apotheke Wittgensdorf; in der Apotheke Eppendorf; in der Apotheke Glauchau; Adler-Apotheke Reichenbach i. V. Ferner zu beziehen durch: Osk. Kaufmann, Crimmitschau; Emil Wolf, Auerbach i. V.

G. A. Klemm's
Lehranstalt für Musik (Musikalien und Pianos.)
Pferman-Pianos-Ausstellung.
Künstliche Zähne
und Gebisse fertigt d. größter Sprachlehrer zu billigen Preisen.
H. Heyl, Chemnitz, jetzt Chemnitzstr. 4, 1.

Strumpfwaren
in Partien kauft Picard-Lavy, Mülhausen i. Elz.
Halt! Aufgepaßt!
Gerren, Anaben und Burschen-Anzüge in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und reellster Bedienung.
9 Börnischgasse 9. Meier.
Sophas, Matrasen, Stühle, Bettstellen, Kommoden bill. zu verkaufen.
A. Spranger, Börnisch- und Lohgassen-Ecke.
Echt bayr. Limb. Käse,
haltbare Waare, à 25 Mk. per Ctr. incl. in Kisten à 30-70 Pfg. offerirt
Oscar Böttcher, Waisenstr. 5, am Dresdnerplatz.

Auction
morgen, Montag, im Auctionslocal, Fürberstraße Nr. 7, von Vorm. 9 Uhr an.
Julius Büttner.
Möbel
werden in u. außer dem Hause gut und sauber aufgestellt.
O. Claus, Tischler und Möbelpolier, Neugablen, Bernhardtstr. 5P.
Kaufzettel werden auch **Madulstraße 11, 1 Treppe, bei W. Barth** entgegengenommen.
Jauche kann sofort abgeholt werden
Badergasse 2, I, I.

Stillesuchenden all. Branch. in Pötha, wödh. Smal ersch. „Deutsche Central-Steilen-Ang.“ i. Gelingen a. R. auf's wärmste empfohlen. Bestell. b. jed. Postamt. Probe-Nr. gratis. Die Aufnahme off. Stellen jed. Art erfolgt kostenfrei.
Ein ordnungsliebender, tüchtiger Fleischergehilfe, welcher selbstständig arbeiten kann, wird bis zum 22. August gesucht von Fleischermeist. Carl Kramer, Elmach.
Ein ordentlicher Junge sucht Unterkommeq als bei einem Schuhmacher oder Gerber. Gefl. Offerten sub C. G. 12 in die Exped. d. Bl. erbeten.
Eine perfecte Schneiderin sucht Stellung als Directrice oder ähnl. Off. erd. unt. C. B. i. Exped. d. Bl.
Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für Kinder gesucht, sofort oder per 1. September. Luthstr. 7, im Restaurant.
Waj 4000 Jacou wird Arbeit ausgegeben Poularvolstr. 4.
Ein Productengeschäft nebst Grünwaarenverkauf ist incl. Laden mit Wohnung per sof. od. später lösl. zu über. Off. mit K. R. 400 erb. in die Exped. d. Bl.

Luftcurort Wunsiedel
im Fichtelgebirge, freundliche Stadt mit 4000 E., 547 m über M., Bahnstation, Geburtsort Jean Paul Fr. Richters. Liebliche Lage, herrliche Gebirgs-umgebung, die berühmte zu Wunsiedel gehörende Luisenburg, 1/2 Stunde entfernt. Alexanderbad; leichte und lohnende Ausflüge, selbst auf die entferntesten Gebirgsgipfel nur Tagespartien; ausgezeichnetes Quellwasser, ozonreiche nervenstärkende Waldgebirgsluft, Fluss- und Wannenbäder, Mineralwässer, Gebirgs-Molken u. a. w. Billige Preise. Keine Curtaxe. Näheres kostenfrei durch den
Curorts-Verein.

Altenburger Landes-Ausstellung 1886.
Extrazüge.
Zum Anlaß der jahresplanmäßigen Personenzüge von Chemnitz, Burgstädt, Penig, Rochitz, Geithain, Froburg, Borna und zurück:
Ab Borna 841 Uhr Vorm. Ab Altenburg 830 Uhr Abds.
Ab Rochitz 800 Ab Borna 845
Ab Altenburg 927 Ab Borna 918
Diese Extrazüge verkehren jeden Sonntag bis mit 12. September a. c.
Das Centralcomité.

Feine Cigarren, 2 1/2 bis 6 R. pro 100.
Amerikanisch-Polländischen (rein überseeischen) Rauchtabak, 75 Pfg. pro Pfd. ab hier per Nachz.
J. Simons in Oberlichten.

Ein Wittwer von angenehmem Wesen und gutem Charakter, in guten Verhältnissen, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt. Suchender steht in Mitte der 30er Jahre und hat 3 Kinder. Jungfräulein oder Wittwen im Alter bis 45 Jahren, mit etwas Vermögen, welche Bleibe zu Kindern und gutem Charakter haben, wollen diesem empfehlenden Gesuch Bestrauen schenken und Offert. mögl. mit Photographie gefl. unter A. M. 757 in der Expedition d. Bl. bis zum 21. August a. c. niederl.

Ein ordnungsliebender, tüchtiger Fleischergehilfe, welcher selbstständig arbeiten kann, wird bis zum 22. August gesucht von Fleischermeist. Carl Kramer, Elmach.

Ein ordentlicher Junge sucht Unterkommeq als bei einem Schuhmacher oder Gerber. Gefl. Offerten sub C. G. 12 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine perfecte Schneiderin sucht Stellung als Directrice oder ähnl. Off. erd. unt. C. B. i. Exped. d. Bl.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für Kinder gesucht, sofort oder per 1. September. Luthstr. 7, im Restaurant.

Waj 4000 Jacou wird Arbeit ausgegeben Poularvolstr. 4.

Ein Productengeschäft nebst Grünwaarenverkauf ist incl. Laden mit Wohnung per sof. od. später lösl. zu über. Off. mit K. R. 400 erb. in die Exped. d. Bl.

Ein grosser Saal mit daran anschließendem Contor und Niederlagsraum, 2 kleine Werkstätten, mit und ohne Dampftrakt, sind zu vermieten.
Poststraße 69, 2 Treppen.
Eine freundl. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Badestube, im neu erbauten Seitengebäude des Zächl. Hofes, Waisenstraße, ist per 1. October zu vermieten.
Ein großes Parierre, für Strampelgeschäfte passend, und eine Wohnung in 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern etc., zu vermieten
Moritzstrasse 16.

Tägliches Unterhaltungsblatt. Beiblatt zum Sächsischen Landes-Anzeiger.

Wiede's Verlag, Chemnitz.

Insertionspreis im „Sächs. Landes-Anzeiger“ Raum einer schmalen Corpustafel 15 Pf.

Die 10. u. 11. Wochentage Abends (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Verbindung gelangende unparteiliche Zeitung

Schwer geprüft.

Roman von Julius Keller.

Fortsetzung.

„Ich weiß nicht, was Ihr mit Euren seltsamen Reden bezweckt“, sagte er rasch.

„Eine Deute höchster Aufregung, setzte der Gefangene in verdoppelter Hast seine Wanderung durch den dunkleren Raum fort.“

„Wahrscheinlich dieses Barthold vor dem Allen sehen, ergreift mit beiden Händen dessen Arm und flüsterte: „Kann — sagen Sie mir, antworten Sie!“

„Was soll ich Euch darauf entgegen?“ „Die Wahrheit! Um Alles in der Welt, die Wahrheit!“

„Ich verzweifle mein Gehirn, um den geheimen Grund zu finden, welcher Euch zu den Worten veranlaßt, die mein Blut erhitzen.“

„Durchdringend sah sein flammendes Blick auf dem Gesichte des Allen.“

„Dieser stand schnell auf und wendete sich unruhig ab.“

„Diese Antwort kann mir nicht genügen!“

„Ihr habt bisher nicht gramlos gegen mich gehandelt — Ihr wart mir ein Freund.“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

„Ihr seht mich mißverstandenen zu haben?“

Als Walter am anderen Morgen aus einem kurzen, unruhigen Schlummer erwachte, ergreift ihn eine furchtbare Aufregung.

Er hatte von der Nacht geträumt — von einer Ahnung, gewagten, aber glücklichen Flucht, ganz in der Art, wie der alte Schließer in seinen seltsamen Reden sie ihm angedeutet.

Der Mann, in welchen dieser aufregende Traum ihn geschlagen, wollte nicht weichen.

„In höchster Erregung erhob er sich von seinem Lager und durchsuchte den erdrückend kleinen Raum der Zelle.“

„Seine Augen fixierten auf eine Stelle des Fußbodens und öffneten sich weit — so weit, als wollten sie sich in eine Stelle des Fußbodens vergraben.“

„Wie von Rauferei getrieben, beugte Barthold sich dann plötzlich hernieder und seine zitternde Hand hob einen Gegenstand vom Boden auf — es war eine Felle!“

„Wie einem Irrsinnigen starrte Walter das Werkzeug an.“

„Er betrachtete das Instrument, als wolle er sich noch einmal vergewissern, daß nicht ein Trugbild ihn narre.“

„Ist es noch Wunder?“ fragte er sich selbst, mit vibrierender Stimme, und wandte den Blick zum Fenster, durch das ein winziges Stückchen des hellen, herrlich blauenden Himmels ihm entgegen lagte.“

„In feierhafter Stimmung erwartete er den Eintritt des Schließers.“

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Guten Morgen!“ sagte Walter Barthold leise, in bewegtem Ton.

„Er äbt Vornehmigkeit.“ flüsterte seine Lippen, „er glaubt an mich!“

„Wiederum sind zweimal vierundzwanzig Stunden verfloßen.“

„In der Fensteröffnung der Zelle Nr. 20 leuchtet eine zusammengegebogene Gestalt, welche mit leicht zitternder Hand das Ende eines Seiles um den Stumpf eines Eisenhakens schlingt und verflochtet.“

„Bald ist die Arbeit vollbracht.“

„Er reißt einige Male mit kräftigem Ruck an dem befestigten, aus dem Fenster herabhängenden Seil und scheint von der Festigkeit desselben überzeugt zu sein.“

„Ein tiefer Seufzer entquillt seiner heftig wogenden Brust.“

„Gott mit mir!“ hauchen seine Lippen kaum hörbar — und er tritt dem gefährlichen Rettungsweg an.

„Nur eine Sekunde noch ist sein Haupt vor dem Fenster zu sehen — dann verschwindet er hinter der Oefnung und nur das harte Bewegen und Rascheln des um das Eisen geflochtenen Seiles verrieth sein Beginnen.“

„Wenige Minuten, nachdem die Gestalt Bartholds verschwunden, wird die Thür leise und vorsichtig geöffnet und eine andere Gestalt huscht, unmerkbar wie ein Gespenst, in die Zelle.“

„Mit angehaltenem Athem, in feierhafter Spannung beobachtet die kleinen unruhigen Augen das Ende des Seiles und als die Bewegung desselben endlich völlig aufhört, da steht die zitternde Rechte ein Messer hervor und durchschneidet hastig den Knoten.“

„Gerettet!“ murmelt der Alte leise, während sich ein heller Schein über sein unruhiges Gesicht verbreitet.“

„Er wird entkommen. Gegen Mittag wird seine Flucht bemerkt werden und dann muß er bereits einen bedeutenden Vorsprung haben.“

„Er schreitet zum Fenster und beugt sich tief auf demselben nieder.“

„Was nun mit mir geschehen, was da wolle,“ flüsterte er bewegt, „Gott wird mich schätzen — denn ich habe nun gekämpft, was ich an jenem armen, erschöpften Knechte gethan!“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

„Es war in der ersten Morgendämmerung.“

Kunstbutter.

Wenn in früheren Jahrhunderten das Volk die Milchmilch, Labortanten und gar manchmal auch die Kerze für Butter hielt, in deren Belieben es stand, ihre Milchmilch mit Stroh zu schlagen oder auf sonstige Art zu schälen, so lächeln wir als ungeschickte Kinder einer vorurtheilsfreien Zeit lächelnd über solche Schwärmen und erkennen heute über die seltsamen Erfindungen nicht einen Moment.

Der Vaccinavater Koch wäre vor zweihundert Jahren zum Dank für seine Erfindung mindestens geköpft worden; vielleicht aber auch gerädert oder gehängt, während heute die gebildeten höheren Töchter ihrer Mutter manchmal ein Verwahrlosetum über Strohgeschichten, Vaccinavater und Mikrotrophen lesen.

Andere Zeiten, andere Sitten. Wir haben es sehr weit gebracht im Studium der Naturwissenschaften. Die Kerze wissen heute ganz genau, wie die Kravatten entstehen, wo dieselben ihren Sitz haben und womit man sie heilt.

Man sollte fast glauben, es wäre ganz unmöglich eine Kravatte nicht zu heilen. Aber trotzdem sterben der Menschen noch gerade so viele wie früher; nur wird es ihnen nicht mehr so leicht gemacht. Die Ursache liegt sicher doch an den Menschen und nicht an den Kerzen, Gott bewahre! Die konnten sich höchstens einmal in der Diagonale irren. Wo sollten wir aber auch hingehen, wenn zuletzt kein Mensch mehr sterben wollte?

Am weitesten ist die Chemie vorgeschritten, denn es giebt fast kein Ding mehr, dessen Bestandtheile nicht auf künstlichem Wege hergestellt werden könnten. Diamanten, Blei, Wein, Brot und Käse fertigt man aus ganz anderen Stoffen als wie sie die einseitige Mutter Natur oder der Vater und Mutter alten Schläges gebrauchte, und wenn es erst gelingt, lebensfähige Eier von Fischen und Vögeln künstlich herzustellen, so werden diese künstlichen Geschöpfe bald gänzlich überflüssig sein, da man das Zeugnis in Hühnerställen und Fischzuchtanstalten viel rationeller betreiben kann, als dies der Natur oder dem Vogel möglich wäre. Mit der Zeit wird man auch dieses Ziel erreichen, denn die moderne Wissenschaft schreitet stetig vor. Ist erst dieser Punkt gelungen, dann kann man auch dem berühmten Sommaribus näher treten und den wahren Normalmenschen schaffen.

Küper diesen Dingen hat die Chemie auch noch nicht gelernt, Gold auf künstlichem Wege herzustellen; wahrheitsgemäß ist dies durch die Entdeckung dieses künstlichen Metalls durch Ueberproduction vorzubringen. Einzelne Stämme, welche aus Papier das Gold herstellen wollten, indem sie Insekten und Bienen mittelst der Drüsenflüssigkeit daran anbrachten, hatten zum Glück den Erfolg, daß man ihnen längere Zeit nachgab, an einem einsamen Orte über das verheißene Rezept nachzudenken. Man sollte glauben, so etwas schade ab, aber nein, der menschliche Geist sucht sich immer neue Bahnen! Direkt konnte man das Gold nicht schaffen, also suchten flüchtige Köpfe eine Methode, um auf indirektem Wege das glänzende Gold zu gewinnen.

Ein wenig Silber ist noch immer dabei. Der Geist, der da Böse will und Feind das Gute schafft, ist mit der Zeit vorangeschritten

und hat seine Dösche geändert. Der Teufel hat sich der Chemie bemächtigt, welche Feind das Gute will und viel Böses verursacht. Diese Wissenschaft, welche uns die für den menschlichen Körper schädlichen Stoffe erkennen lehrte, giebt auch dem privilegierten Wissenschaftler die Mittel an, wodurch er seine Mitmenschen langsam vergiftete. In den Fabriken sitzen die Arbeiter der Neuzeit und graben nach über neue Surrogate aller Art, womit man die Lebensmittel „verbessert“, das heißt: verflüchtigen kann, und ihre Anhänger bringen das rote Gold in Fülle, um die kostbare Kunst zu erlernen. Natürlich geschieht dies nur aus reiner Menschenliebe. Das arme Volk bedarf einer billigen Kost und die wird ja geliefert. Wir haben auf diese Weise schon so viele schöne Resultate erzielt, daß beinahe kein Nahrungs- oder Genussmittel aus dem Markt kam, welches nicht „verbessert“ worden war. Leider hat sich später die Regierung demüßigt gefunden, derartige Humanitätsbestrebungen nicht mehr im ganzen Umfang zu gestatten; aber die schädliche Falschheit besteht noch immer, wenn auch nicht in der großen Ausdehnung wie früher.

Einmal der großen Geschäfte der Neuzeit ist der Handel mit künstlicher oder Margarinbutter, welche aus unter dem Titel Schmalzbutter, Kochbutter, Fett, Spar-, Holländische- und Wienerbutter verkauft wird. Die Gesamtproduktion von dieser Butter beträgt man in Deutschland auf 300,000 Centner jährlich; und eine einzige Fabrik bei Wien lieferte schon 1877 täglich so viel Butter, als die Milch von 30,000 Kühen liefern würde. Auch Holland produziert sehr viel Margarinbutter; doch wird die Masse der in Amerika erzeugten Kunstbutter von keinem andern Lande erreicht.

Nach den Untersuchungen des Reichs Gesundheitsamtes über die Kunstbutter, deren Resultate von dem Professor Dr. Seel unter dem Titel „Ueber Kunstbutter“ bei Julius Springer in Berlin herausgegeben worden sind, ist die reine Margarinbutter, welche aus ganz frischem, von allen Blut- und Fleischtheilen gereinigtem Rindbretal gewonnen wird, dem Menschen nicht schädlich.

Man gewinnt das Margarin durch Auspressen des Rindbretal bei einer Temperatur von 25 Gr. C. und verarbeitet dieses leicht schmelzbare Fett durch Vermischung mit Milch und Farbstoffen zu einer der Butter ähnlichen Masse. Niemand konnte gegen diese Fabrication etwas einwenden, wenn sie in der oben geschilderten Weise gehandhabt würde, aber dies geschieht nicht überall, sondern die schlechtesten Stoffe werden dazu verwendet. Die Fettsäuren aus Schmalzhäuten und Abdeckereien finden jetzt allgemein Verwendung bei der Kunstbutterfabrication, und die fetten, übrigen Bestandtheile des Fettes werden durch Zusatz von Rindöl oder anderen Pflanzenölen in eine salbenartige Masse verwandelt.

Doch auch Fett von toten Thieren dabei Verwendung findet, ist nur nicht ausgeschlossen, sondern mit Sicherheit anzunehmen. Der daran zweifelt, dem sei hier mitgetheilt: daß ein an Herrn Knob für das deutsche Reich verliehenes Patent Nr. 19011 existirt, welches das Fett der Abdeckereien als Material zur Kunstbutter-Fabrication aufführt! Eine Gesundheitskommission im Staat Newyork untersuchte 30 Butterproben, von denen

zwei Drittel Spuren natürlicher Bestandtheile zeigten. Fett von Bullen und Schweinen bildeten noch die appetitlichsten Bestandtheile. Verbodenes Fett war sehr häufig verwendet worden, nachdem es vorher durch eine Beize von Salpeter und Schwefelsäure gereinigt gemacht worden war. Auch sonstige schädliche Ingredienzen befanden sich in der untersuchten Butter, von der man annehmen konnte, daß Kinder jedenfalls durch den Genuß derselben gelitten hätten. Würde diese Butter nur unter dem wahren Namen verkauft, so könnte sich der Einzelne gegen den Genuß schützen, aber die schlauen Händler kaufen gute Naturbutter, setzen derselben etwas den vierten Theil Margarin zu und verkaufen sie dann als echte Naturbutter. Die Schwierigkeit, die gefälschte Butter zu erkennen, und der billige Preis derselben veranlassen gar viele Krämer, Händler und Conditoren so solche Butter zu verwenden, was für den Käufer nicht annehmlich sein kann. Die Hausfrauen wissen am besten, wie schwierig es jetzt schon ist, reine Butter zu erhalten, und es steht zu befürchten, daß wir bald nur noch künstliches Geschmecke erhalten können. Unter diesen Umständen erscheint es dringend geboten, das Publikum auf diesen Umstand aufmerksam zu machen, damit die Wärme nicht in den Himmel wachse. Vielleicht nehmen sich die einzelnen Ortsbehörden der Sache an, wie es in Dresden unseres Wissens bereits gescheh.

Dieser Mann war der Pächterling von Raubenstein — war Walter Barthold.

zwei Drittel Spuren natürlicher Bestandtheile zeigten. Fett von Bullen und Schweinen bildeten noch die appetitlichsten Bestandtheile.

Verbodenes Fett war sehr häufig verwendet worden, nachdem es vorher durch eine Beize von Salpeter und Schwefelsäure gereinigt gemacht worden war.

Auch sonstige schädliche Ingredienzen befanden sich in der untersuchten Butter, von der man annehmen konnte, daß Kinder jedenfalls durch den Genuß derselben gelitten hätten.

Würde diese Butter nur unter dem wahren Namen verkauft, so könnte sich der Einzelne gegen den Genuß schützen, aber die schlauen Händler kaufen gute Naturbutter, setzen derselben etwas den vierten Theil Margarin zu und verkaufen sie dann als echte Naturbutter.

Die Schwierigkeit, die gefälschte Butter zu erkennen, und der billige Preis derselben veranlassen gar viele Krämer, Händler und Conditoren so solche Butter zu verwenden, was für den Käufer nicht annehmlich sein kann.

Die Hausfrauen wissen am besten, wie schwierig es jetzt schon ist, reine Butter zu erhalten, und es steht zu befürchten, daß wir bald nur noch künstliches Geschmecke erhalten können.

Unter diesen Umständen erscheint es dringend geboten, das Publikum auf diesen Umstand aufmerksam zu machen, damit die Wärme nicht in den Himmel wachse.

Vielleicht nehmen sich die einzelnen Ortsbehörden der Sache an, wie es in Dresden unseres Wissens bereits gescheh.

Dieser Mann war der Pächterling von Raubenstein — war Walter Barthold.

zwei Drittel Spuren natürlicher Bestandtheile zeigten. Fett von Bullen und Schweinen bildeten noch die appetitlichsten Bestandtheile.

Verbodenes Fett war sehr häufig verwendet worden, nachdem es vorher durch eine Beize von Salpeter und Schwefelsäure gereinigt gemacht worden war.

Auch sonstige schädliche Ingredienzen befanden sich in der untersuchten Butter, von der man annehmen konnte, daß Kinder jedenfalls durch den Genuß derselben gelitten hätten.

